

Schule von Fort Riley, auf das jeder ein Auge geworfen hatte, ein Pferd, prädestiniert für den Sieg. Ohne das edle Tier zu kennen, brauchte der Portugiese schon vor dem Start Peitsche und Sporen. Dan Anthony — solche Behandlung nicht gewohnt — bäumte hochauf, warf den Reiter und raste mehr als zwei Meilen weit über Stock und Stein, über Gräben und Zäune. Als man das edle Tier stellen wollte, ging es erneut ab, wieder mindestens zwei Meilen. Als Dan Anthony endlich eingefangen und langsam zum Start gebracht war, verlor der Portugiese bald wieder die Kontrolle, und der Hengst sauste mit dem Reiter in nervenaufpeitschender Fahrt ab. Zuletzt machten sich die ungeheuren Anstrengungen bemerkbar, Dan Anthony verweigerte dreimal den letzten Doppelsprung, kam schließlich total erschöpft über die Ziellinie.

DANN DAS FECHTEN

Jeder der 25 Konkurrenten hatte gegen jeden einmal anzutreten, für jeden war das gleichbedeutend mit 24 Kämpfen. Wahrlich keine Kleinigkeit nach den Anstrengungen des Vortages. Thofeld, Artillerie-Offizier des Stockholmer Leibregimentes, trug die Spuren seines gestrigen Rittes. Das Gesicht zerschunden, die Arme geschwollen. Er riß sich zusammen und — siegte! Holte Platz 1. Wer will einen solchen eisernen Kerl schlagen? Lindman, der Sieger 1924 und der Zweite 1928, ein Bild von Selbstvertrauen den ganzen Tag lang, die Ruhe und Sicherheit selbst. Mit dem italienischen Armee-Offizier *Francesco Pacini* teilte er Platz 2 und 3. Fabelhafte Kerle diese Schweden. Nur Oxenstierna mußte sich mit Ziffer 14 begnügen. Leutnant Mayo und der Ungar *Somfai* teilten sich die Plätze 4 und 5. Da Mayo einer der besten Schützen der amerikanischen Armee ist, und im Schwimmen wie Geländelaufen seinen Mann stellt, gibt man ihm ernste Chancen. Am lautesten waren die Italiener, am ruhigsten verhielten sich die Deutschen und die Ungarn. An Punkten holten Thofeld 35, Lindman 32, Pacini 32, Mayo 31, Somfai 31, Simonetti-Italien 30, Duranthon-Frankreich 29, Mansfield-Amerika 29; die drei Deutschen Miersch, Naudé, Remer brachten es auf je 26 Punkte, so daß sie die Plätze 9, 10, 11 zu teilen hatten. Jeder bekam 10 Punkte.

AM 3. TAG PISTOLENSCHIESSEN

Jeder hatte 20 Schüsse abzugeben in vier Serien von je fünf Schüssen auf ein 25 Meter entferntes bewegliches Ziel, einen Mann in Lebensgröße darstellend. Jede Sekunde ein Schuß. 200 Punkte waren möglich, und der junge Leutnant Richard Mayo vom Feld-Artillerie-Regiment Fort Sill, Oklahoma, erreichte 197 Punkte, eine ganz erstaunliche Leistung, die ihn klar an die Spitze aller Fünfkämpfer brachte, um so deutlicher, da der Schwede Lindman wider Erwarten eine Scheibe ganz verfehlte und nur auf Platz 19 kam. Thofeld fiel mit Platz 9 ebenfalls zurück, während der mit 18 Punkten aus den ersten beiden Tagen kaum noch beachtete Oxenstierna Platz 2 erreichte mit der vorzüglichen Leistung von 194 Punkten. Leutnant Simonetti-Italien holte mit 191 Punkten Platz 3 und rückte an die zweite Stelle hinter Mayo. Die beiden Deutschen Miersch und Remer brachten es auf 189 Punkte, ebenso die beiden Ungarn Somfai und Petnehazy. Remer bekam Platz 4, Miersch 5, Somfai 6, Petnehazy 7. Mit je 188 Punkten kam *Casanova*-Mexiko auf Platz 8, Thofeld auf Platz 9. Lindman heimste nur 175 Punkte ein und fiel auf Platz 19.



Ltn. *Richard Mayo*-U. S. A. der beste Pistolenschütze im modernen Fünfkampf. Von 200 erreichbaren Punkten erzielte er 197.

Gesamtstand nach dem 3. Tag:

Mayo-U. S. A.	197	7½ Punkte
Simonetti-Italien	191	„
Oxenstierna-Schweden	194	„
Lindman-Schweden	175	22½ „
Thofeld-Schweden	188	25 „
Miersch-Deutschland	189	25 „
Remer-Deutschland	189	26 „
Somfai-Ungarn	188	30½ „

Im Lager der Amerikaner herrschte große Zuversicht. Man machte sich berechnete Hoffnungen, daß es Mayo gelingen würde, die Vorherrschaft der Schweden zu brechen.

4. TAG: 300-m-SCHWIMMEN

Die zwei Dutzend Bewerber wurden in vier Läufe zu je sechs eingeteilt. Den ersten Lauf gewann Leutnant Brady-U. S. A. in 4.37,9, was ihm Platz 3 einbrachte neben tosendem Beifall. Simonetti-Italien weit zurück Zweiter, mit Platz 15 büßte er alle Aussichten auf eine Medaille ein. Lauf 2 holte Lindman, aber es war der weitaus langsamste. 5.05,1 genügten nur für Platz 9. Leutnant Mayo, vergeblich angefeuert, wurde nur Fünfter; Platz 14 minderte seinen Vorsprung bedenklich. Er endete dicht hinter Remer, der Platz 13 erreichte. Lauf 3 sah Thofeld in großer Form. Mit 4.32,6 unterbot er die bisherige Pentathlon-Höchstleistung von 4.37,6 um volle fünf Sekunden. Gut, daß es nicht Lindman war, dachten alle Amerikaner. Lauf 4 nahm der Italiener *Pagnini* in 4.34,3, der 1928 im Schwimmen Sieger geworden war. Mc. Dougall-England Zweiter, Graf Oxenstierna Dritter mit so guter Zeit, daß er auf Platz 5 kam. Die Deutschen enttäuschten etwas durch ihre Plätze: Naudé 11, Remer 13,